



## „Wir in Bayern setzen Trends und verschlafen sie nicht!“

Grußwort von Prof. Dr. Christoph Benz,  
Präsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer.

### Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

als die Bayerische Landes-zahnärztekammer unter Federführung von Dr. Herbert Michel im Jahr 2005 den ersten großen Kongress zur Alterszahnmedizin in Deutschland durchführte, war dieser Schritt in mehrfacher Hinsicht mutig. Mutig, weil ein Nischen-thema - in dem kaum jemand mehr sah als eine besondere Form sozialen Engagements - in den Mittelpunkt gerückt wurde. Mutig auch, weil das Tagungsthema

selbstbewusst „Zähne im Alter“ lautete, obwohl doch „Zahnersatz im Alter“ dem damaligen Verständnis von Alterszahnmedizin viel mehr entsprochen hätte.

Heute wissen wir, dass Michel goldrichtig lag. Alterszahnmedizin ist kein Nischenthema mehr, und präventionsorientierte Zahnerhaltung gilt heute auch im Alter als anerkanntes Ziel.

So definiert das aktuelle Konzept zur vertragszahnärztlichen Versorgung von Pflegebedürftigen und Menschen mit Behinderungen

(AuB-Konzept) der Bundeszahnärztekammer und der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung ausschließlich präventive Maßnahmen. Damit findet das große Engagement der Kollegenschaft, der Kammern und Kassenzahnärztlichen Vereinigungen nun auch bei der Politik Resonanz.

Mit dem PNG, dem „Pflege-Neuausrichtungsgesetz“, ergeben sich jetzt auch bei der Honorierung erste greifbare Erfolge. Dies kann zwar noch lange nicht alle Wünsche erfüllen, aber es ist doch ein erstes

Signal der Anerkennung für unsere Leistungen.

Verwundert mag man fragen, warum acht Jahre genügt haben, um aus einem Nischenthema einen Trend zu machen. Der wichtigste Grund liegt darin, dass Deutschland Europameister ist. Leider nicht im Fußball, aber im Altsein! Heute schon ist jeder fünfte Deutsche 65 Jahre und älter und immer mehr Bürger nehmen ambulante und stationäre Pflegeleistungen in Anspruch. Daraus ergeben sich deutliche Veränderungen für die Gesellschaft, aber natürlich auch für die Gesundheitsberufe. Alles dies sind gute Gründe, warum der Pionier der Alterszahnmedizin, die Bayerische Landes Zahnärztekammer, mit dem Bayerischen Zahnärztetag 2013 wieder einen Kongress unter dieses Leitthema stellt.

In Zusammenarbeit zwischen dem Leiter des Bayerischen Zahnärztetages, Christian Berger, dem Fortbildungsreferenten der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns, Professor Farmand, und der Deutschen Gesellschaft für Alterszahnmedizin konnte ein attraktives Programm umgesetzt werden, das sowohl die Besonderheiten des fitten Alters als auch einer Pflegebedürftigkeit berücksichtigt.

Und eines ist ohnehin klar, wir in Bayern setzen Trends und verschlafen sie nicht!

Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, wünsche ich interessante Vorträge, gute Gespräche und viel Spaß beim Besuch des 54. Bayerischen Zahnärztetages.

Ich hoffe, wir sehen uns! ◀◀



## „Vielerlei Facetten rund um die Alterszahnmedizin“

Grußwort von Christian Berger, Vizepräsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer, Leiter des Bayerischen Zahnärztetages.

### Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Teilnahme am 54. Bayerischen Zahnärztetag, der sich in vielerlei Facetten rund um die Alterszahnmedizin dreht. Herzlich willkommen heißen wir die Deutsche Gesellschaft für Alterszahnmedizin als Partner für den wissenschaftlichen Kongress. Gemeinsam mit der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns als Mitveranstalter bieten wir ein breit

gefächertes Programm, an dem die eazf als Fortbildungsakademie der Kammer beteiligt ist. Meine Grüße richte ich auch an alle Referentinnen und Referenten des Zahnärztetages und an alle Gäste. Herzlicher Gruß und Dank gilt weiterhin den Dentalausstellern, die einen wesentlichen Beitrag zum Gelingen des Kongresses leisten, und der OEMUS MEDIA AG für die Organisation.

Der diesjährige Zahnärztetag steht unter dem Thema „Biss im Alter - die Zahnbehandlung des gealterten

Patienten“. In der Praxis haben wir es mit „fitten Alten“ ebenso zu tun wie mit langsam gebrechlich werdenden Menschen. Bei den älteren Patienten ist dem Geburtsjahr weniger Bedeutung beizumessen, sondern eher dem, wie derjenige lebt, und vor allem, welchen Anspruch er in puncto Zahn- und Mundgesundheit hat. Hieraus ergeben sich für die Behandlung durchaus recht unterschiedliche Ansatzpunkte und Fragestellungen. Deshalb haben wir das Themenspektrum von der Prothetik über die Implantologie,

Endodontie bis hin zur präprothetischen Kieferorthopädie gespannt.

Ergänzend dazu werden medizinische Aspekte des Älterwerdens als solche bis hin zur Psychologie des Alter(n)s erörtert.

Der zahnärztliche Berufsstand hat die Herausforderung, alten und auch immobilen Patienten im häuslichen Umfeld oder im Pflegeheim die notwendige Versorgung zukommen zu lassen, frühzeitig aktiv angenommen. Nach vielen Jahren eines ehrenamtlichen Nischendaseins für die Alterszahnmedizin, viel Enthusiasmus und Engagement für alte und immobile Patienten konnte sich nun ein angemessener Umgang mit dem Thema durchsetzen. Die Politik hat mit dem Pflege-Neuausrichtungsgesetz aus dem jahrelangen Drängen der Zahnärzte endlich Schlüsse gezogen. Wie sich die praktische Umsetzung

gestaltet und ausgestalten lässt, zeigt der wissenschaftliche Kongress in mehreren Vorträgen auf.

Mit dieser Konzeption wird auch der diesjährige Zahnärztetag seinem Anspruch gerecht: Er bietet ein Programm für den Generalisten, er ist auf die Anforderungen der Praxis ausgerichtet und greift gleichzeitig ein aktuelles Themenspektrum auf. Parallel dazu läuft ein Kongress für zahnärztliches Personal ebenfalls mit einem praxisnahen Programm. Es lohnt sich also auch, mit dem gesamten Praxisteam den Bayerischen Zahnärztetag zu besuchen.

Im Namen der Bayerischen Landes Zahnärztekammer wünsche ich Ihnen interessante Kongresstage, gute Gespräche im Kollegenkreis und einen gelungenen Aufenthalt in München. ◀◀



## „Die Zahnärzteschaft nimmt ihre ethischen Verpflichtungen ernst“

Grußwort von Dr. Janusz Rat,  
Vorsitzender des Vorstands der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns.

### Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

aktueller könnte das Thema des diesjährigen Bayerischen Zahnärztetages kaum sein. Seit dem 1. April 2013 ist die sogenannte Alterszahnmedizin endgültig in den Blickpunkt der Öffentlichkeit gerückt. Dank der jahrelangen Überzeugungsarbeit der Kassenzahnärztlichen Vereinigungen hat der Gesetzgeber neue BEMA-Positionen für die Betreuung pflegebedürftiger Patienten geschaffen. 20 Millionen Euro pro Jahr werden die Krankenkassen voraussichtlich

zusätzlich für die Behandlung von Pflegebedürftigen zur Verfügung stellen.

Dieser Erfolg war nur möglich, weil alle an einem Strang gezogen haben. Die KZVen wurden bei der Durchsetzung ihrer Forderungen von den Kammern sowie den wissenschaftlichen Fachgesellschaften unterstützt. Wir konnten den politischen Entscheidungsträgern klarmachen, dass ein enger Zusammenhang zwischen der Mundgesundheit und dem gesamten Organismus besteht. Gesund beginnt im Mund - das gilt auch und gerade für Pflegebedürftige.

Natürlich sind die neuen BEMA-Positionen nur ein erster Schritt.

Ein paar Euro mehr werden nicht der Grund sein, dass sich mehr Kollegen der Herausforderung „Alterszahnheilkunde“ stellen. Doch sie haben eine hohe symbolische Bedeutung: Die Politik hat die „Generation Silberrücken“ nicht vergessen - auch nicht bei der zahnmedizinischen Versorgung. Es gab schon bisher viele Pilotprojekte für die Versorgung in Pflegeheimen. Doch sie lebten vom freiwilligen Engagement der beteiligten Zahnärzte. Viele Kollegen haben langjährige Patienten

auch am Pflegebett betreut, ohne dafür einen Euro zu bekommen. Sie haben das auch nicht in die Öffentlichkeit getragen. Jetzt gibt es zumindest einen kleinen Zuschuss für die Fahrtkosten. In unserer Öffentlichkeitsarbeit werden wir verstärkt auf das Engagement des Berufsstandes in der Zahnheilkunde für Menschen mit Behinderungen bzw. mit eingeschränkter Alltagskompetenz hinweisen. Die Botschaft lautet: Die Zahnärzteschaft nimmt ihre ethischen Verpflichtungen ernst.

Doch eine verbesserte Versorgung setzt auch voraus, dass man die besonderen zahnmedizinischen Bedürfnisse hochbetagter Patienten kennt. Deshalb freut es mich sehr, dass es gelungen ist, so viele hochkarätige Referenten für diesen Kongress zu gewinnen. Genauso freut es mich, dass so viele Kollegen Interesse an diesem Thema haben. Sie stellen durch ihre

Teilnahme unter Beweis, dass es keiner gesetzlichen Vorgaben gebraucht hätte, damit die Zahnärzte ihre Fortbildungspflicht erfüllen. Und eines ist auch klar: Alt heißt nicht automatisch pflegebedürftig. Erfreulicherweise gibt es auch immer mehr fitte Senioren, die Wert auf eine hohe Lebensqualität legen.

Da sie in vielen Fällen über eine hohe Kaufkraft verfügen, sind sie eine sehr interessante Patientengruppe für die moderne Zahnmedizin. Die Implantologie und die ästhetische Zahnmedizin gewinnen gerade bei älteren Patienten zunehmend an Bedeutung.

Ich wünsche deshalb allen Teilnehmern des Bayerischen Zahnärztetages 2013 einen interessanten Kongress mit vielen neuen Erkenntnissen für ihre tägliche Arbeit in der Praxis. ◀◀